

35. Deutscher Sportärztekongreß, Tübingen



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie schon vor 4 Jahren, darf die veranstaltende Abteilung des Deutschen Sportärztekongresses die zum Kongreß erscheinende Ausgabe der Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin gestalten.

Wir haben bewußt sehr unterschiedliche Themen gewählt, da dies der Interdisziplinarität des Querschnittsfaches Sportmedizin am ehesten entspricht. Diese horizontal angelegte Struktur der Sportmedizin mit Berührungspunkten zu vielen Medizindisziplinen ist einerseits die Schwäche der Sportmedizin in der Behauptung gegenüber den traditionellen Fachgebieten. Andererseits kann man dies auch als Stärke ansehen, da diese Interdisziplinarität viele Kooperationsmöglichkeiten eröffnet und eigentlich dem Trend der wissenschaftlichen Medizin mit Auflösung von starren methodischen Grenzen entgegenkommt. Die Sportmedizin mit speziellen Kenntnissen und Untersuchungsmethoden der „exercise physiology“ ist bei vielen medizinischen Fachdisziplinen durchaus gefragt, was uns ermutigen soll, darauf zu drängen, daß sie in der Approbationsordnung verankert wird. Um diese interdisziplinäre Zusammenarbeit zu unterstreichen, wurden für dieses Heft Themen in Übersichtsartikeln oder Originalarbeiten gewählt, die aus der Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachrichtungen in Tübingen entstanden sind. Wenn sich die Sportmedizin mit anderen medizinischen Disziplinen vergleichen will, muß sie sich allerdings auch auf deren methodisches Niveau begeben. Erste eingeleitete Schritte der letzten beiden Sportärztekongresse sollen deshalb beim diesjährigen Kongreß in Tübingen weitergeführt werden. Hierzu gehört ein anony-

isiertes Gutachtersystem, dem sich die Beiträge des Veranstalters selbstverständlich ebenfalls unterzogen haben, die ausrichtenden Abteilungen fungierten selbst nicht als Gutachter.

Eine Bewertung durch die Gutachter war von 1-6 (1 = sehr gut, 6 = ungenügend) möglich. Von den 418 eingereichten Abstracts wurden diejenigen Anmeldungen als Poster oder Vortrag angenommen, die mindestens eine Gesamtnote von 3,5 erhalten haben. Auf diese Weise konnten 79 % der eingereichten Beiträge akzeptiert werden.

Eine Verschärfung der Kriterien auf eine Gesamtbewertung von 3,0 hätte eine Annahmequote von 56 % bewirkt, was uns nicht akzeptabel und gerecht erschien. Die Annahmegränze von 3,5 hat allerdings zu der Zulassung von insgesamt 333 Postern und Vorträgen geführt, was bei Fortfall des Sonntags als Kongresstag einen früheren Beginn am Donnerstag mit 4 Parallelsitzungen notwendig machte. Im Sinne der o.g. Interdisziplinarität wurde auch versucht, die Sportwissenschaft und Gesundheitswissenschaften sowie den Behindertensport verstärkt zu integrieren. Zudem findet eine gemeinsame Sitzung der Sportärzte mit Trainern am Samstag unter dem Oberthema „Koordination und Kondition“ mit dem Schwerpunkt Tennis und Leichtathletik statt. Auf ein Motto des 35. Sportärztekongresses wurde verzichtet, da dieses der Vielfältigkeit und Interdisziplinarität kaum entsprechen kann.

Wir hoffen, der deutschen Sportmedizin hinsichtlich der Anerkennung durch die anderen medizinischen Fächer und der internationalen Entwicklung einen Im-

puls geben zu können, und freuen uns über alle Kollegen, die den Weg zum 35. Deutschen Sportärztekongreß vom 25.-27.9.97 nach Tübingen finden.

Prof. Dr. H.-H. Dickhuth